

Das Fricktal erlebte ein Radsport-Spektakel

Die Tour de Suisse war zwei Tage zu Gast in Rheinfelden



Stadtmann Franco Mazzi sorgte für den knallenden Abschluss: Er gab am Dienstag den Startschuss für die vierte Etappe.

Fotos: Valentin Zumsteg



Didi «the devil»: «Die Tour de Suisse ist die schönste Rundfahrt.»



Die Jüngsten lieferten sich auch ein spannendes Rennen.



Nicht nur Rennräder, sondern auch alte Velos waren zu sehen.



Dafür haben sich die Strapazen gelohnt: Sieger Peter Sagan erhält Küsse.



Knackeboul sorgte für Stimmung.



Grosses Publikum für kleine Tänzerinnen.



Unterstützung für die Schweizer Fahrer in Möhlin.

Foto: Ronny Wittenwiler

Auch wenn das Wetter nicht mitspielte, haben sich Rheinfelden und das Fricktal bei der Tour de Suisse von der besten Seite präsentiert. Die Stadt und die Organisatoren ziehen eine positive Bilanz.

Valentin Zumsteg

RHEINFELDEN/FRICTTAL. Welch ein Spektakel: Die Tour de Suisse ist ein Wanderzirkus, der viele Leute in seinen Bann zieht. Tausende von Zuschauern genossen am Montag und Dienstag in Rheinfelden und den benachbarten Gemeinden Radsport vom Feinsten. Dass mit Michael Albasini und Silvan Dillier am Montag auch zwei Schweizer um den Etappensieg mitfahren und sich schliesslich nur von Weltmeister Peter Sagan geschlagen geben mussten, machte die Sache besonders spannend und attraktiv. Wobei: Wenn man an der Strecke als Zuschauer dabei war, musste man gut aufpassen, damit man die Radfahrer überhaupt sehen und erkennen konnte. Innert Sekunden zischten sie vorbei. Die Werbekolonnen war da ein-facher auszumachen.

Didi the devil: «Rheinfelden ist immer eine Reise wert»

«Es ist genial, dass so viele Leute gekommen sind, trotz des Wetters», sagte Stadtmann Franco Mazzi am Montagnachmittag bei leichtem Regen. Er hat den Grossanlass sichtlich genossen. «Für Rheinfelden ist das ein Superanlass», erklärte sein Amtskollege Hans Gloor. Den Zuschauern wurde viel geboten: Rapper Knackeboul unterhielt im Rheinfelder Zielbereich mit seinem Sprechgesang. Kinder und Jugendliche tanzten auf der Strasse und zeigten ihr Können. Allerdings mussten wegen der mangelnden Zeit einige Auftritte gestrichen werden. Ein Hingucker war das Kinderrennen mit Laufrädern. Dort gab es viele Sieger. Für einiges Aufsehen sorgte Didi «the devil» Senft. Der deutsche Radsportfan besucht als roter Teufel verkleidet viele Rennen und hat es damit zu einiger Popularität in der Radsportszene gebracht. «Rheinfelden ist immer eine Reise wert. Ich war auch das letzte Mal dabei, als die Tour de Suisse in Rheinfelden zu Gast war», erklärte der 64-Jährige gegenüber der NFZ. «Die Tour de Suisse ist die schönste Rundfahrt. Hier kommt man den Fahrern sehr nah. Und es gibt sagenhafte Pässe», sagte der rote Teufel.

Beeindruckend an der Tour de Suisse sind nicht nur die Leistungen der Radfahrer und die Stimmung, sondern auch die Arbeit der Helfer. Innert Kürze war am Montagmorgen die ganze Infrastruktur in Rheinfelden aufgebaut und nach dem Rennen wieder abgebaut. «Es lief gut. Wir waren mit dem Aufbau eine Stunde früher fertig als vorgesehen», erklärte Gerhard Zumsteg. Er ist Kommandant der Zivilschutzorganisation unteres Fricktal, die an beiden Tagen mit über 20 Leuten im Einsatz stand. Auch sonst konnten die lokalen Organisatoren auf viele Helfer zählen.

Trotz des schlechten Wetters am Dienstagmorgen hatte es an der Fahrerpräsentation auf dem Schützenparkplatz viele Zuschauer. Dort schrieben sich die Fahrer ein, bevor es danach hinunter in die Marktgasse ging, wo Stadtmann Franco Mazzi den Startschuss für die vierte Etappe gab. «Es war ein eindrücklicher Anlass. Die Organisatoren und die Helfer vor Ort haben hervorragend gearbeitet», sagte Mazzi. Auch Tourdirektor Olivier Senn aus Gansingen zieht eine äusserst positive Bilanz für den Etappenort Rheinfelden: «Es war sensationell. Es hatte sehr viele Leute. Das Fricktal hat sich wunderbar präsentiert.»

Weiterer Bericht auf Seite 21



Zielankunft in Rheinfelden: Sieger Peter Sagan vor Michael Albasini und Silvan Dillier.

Foto: zVg